

tigen Schauers über die Fortdauer der elterlichen Gerichtsbarkeit. Die Belohnungen wurden versüßt durch den Gedanken an die Möglichkeit der Strafe, wie wir denn auch den Anblick des Galgens mitten unter unsern reichen Feldern, und neben der Straße mit ihren Frachtkornwaaren, gar nicht so unästhetisch fanden, als es heutiges Tages geschieht. Der Grundgedanke unsern Herzens war ein moralischer; daß der Unterschied zwischen Recht und Unrecht behauptet würde schien uns das erste; Eltern und Obrigkeit, wie gnädig und freigebig sie auch seyn mochten, waren Respectpersonen; ihre Geschenke waren mehr als gemeine Geschenke; außer der Freude über die einzelnen Gaben fühlten wir noch eine Gesamtfreude über diesen Tag irdischer und himmlischer Gnade; wir empfanden hinter allen einzelnen Lichtern noch die Wirkung eines höheren Lichtes. Hierzu thaten die Ruthen das Ihrige. Gern gestehn wir ein, daß sie in unsre Zeiten, zu unsrer Humanität und zu dem eingeführten Verhältniß von du und du zwischen Respectpersonen und ihren Untergebenen nicht passen würden. Wir bemerken nur! —

Ferner schließen wir, daß unsre Kinder auch der Erinnerung an das Kind aller Kinder nicht mehr bedürfen. Wozu sollten wir auch den Segen und die Fülle der Güter, womit wir die lieben Kleinen überschütten, von oben herab und so weit herleiten, nach-

dem wir ihnen ja, vermittelst der schönen ausgestellten Puz- und andern Laden, deutlich verständlichen und spielend beibringen können, wie das alles hier unten und in der Kürze zu erwerben und zu erschaffen ist. Wozu die Freude stören mit Vorstellungen, von denen sie ja schon ebensowohl als wir wissen, was sie davon zu halten haben.

Dagegen ist es begreiflich, daß sie Marionettentheater bedürfen, um ihnen frühe deutlich zu machen, wie man Bliß und Donner, die Natur und alle Veränderungen der Welt und ihrer Schicksale, die Handlungen der Vornehmen und Geringen mit einer Kleinigkeit: Pappe und Holz und Draht, täuschend nachmachen, und also um so mehr ohne Gott und alle ernsthaften Bewegungsgründe zu Stande bringen könne, als man ja auf diesem Wege unvermerkt auch auf dem großen Theater der Welt zu figuriren und seine Intrigue spielen lernt.

Wir haben von der Gewalt des Zeitgeistes so viel furchtbares gehört, daß wir uns wohl hüten werden Zweifel oder Einwendungen zu wagen. Begnügen wir also uns Alten mit der Erinnerung an das Hüchchen, welches Entenier ausgebrütet hatte, bewundern wir den sonderbaren Geschmack unsrer kleinen Duzbrüder, und fahren wir fort, sie nach dem Grundsatz zu erziehen, daß die Welt und alle Obrigkeit und alle Respectpersonen nur um ihrentwillen da seyen.